

2. Die abrupte Erhöhung der Geldumtauschquote durch die DDR, die Angriffe von Honecker auf die Bundesregierung ist ein Schlag gegen die Entspannung. Vor der Wahl würden Aussagen der CDU belächelt. Die Wirklichkeit ist eher eingetreten als Wahlaussagen meinten. Welch ein Aufschrei der Empörung wäre wohl durch unser Land gebräut, hätte die DDR-Führung diese Maßnahme nach einem Wahlsieg der CDU/CSU durchgeführt.

3. In der Fernsehdiskussion vor der Wahl bildete die Staatsverschuldung überhaupt kein Problem, aber noch in der Wahlnacht wurde die Staatsverschuldung – so Genscher – ein Zentralproblem der Koalitionsverhandlung. Drei Beispiele zeigen, wie wichtig die

Ausweisung von Baugelände

Der Neubau-Boom ist zu Ende. Mit nur noch 360.000 neuen Wohnungen brachte 1979 das schlechteste Ergebnis der letzten 30 Jahre. Der Wohnungsbedarf besteht jedoch weiter. Für 24,2 Mill. Haushalte standen 1979 nur 22,9 Mill. Wohnungen zur Verfügung. Und der Bedarf wird steigen. Die geburtenstarken Jahrgänge, die zu Schulerweiterungsbauten und Lehrstellenmangel, Numerus-Klausur und Studienbeschränkungen führten, kommen ins Heiratsalter. Wir werden in den nächsten 10 Jahren eine große Nachfrage nach Wohnungen aus diesem Grunde behalten.

Was bedeutet das für die Planungspolitik einer Stadt wie Georgsmarienhütte?

Obwohl über 500 Bauplätze in den letzten Jahren baureif gemacht wurden, reicht das Angebot noch immer nicht aus. Vor allem fehlen uns Bauplätze zu Preisen, die auch für junge Familien ein Bauen ermöglichen, ohne das ein lebenslängliches Mitarbeiten der Hausfrau und Mutter aus finanziellen Gründen erforderlich ist. Außerdem ist der Wunsch an uns herangetragen worden, ca. 50 Bauplätze für Spätaussiedler bereitzustellen. Der Fachausschuß des Rates hat sich bereits vor einigen Monaten umfassend informiert, wie diese Pläne andernorts verwirklicht wurden. Hier geht es um Landsleute, die aus bekannten Gründen gern als

CDU-Wahlkampfthemen für die Zukunft der Bundesrepublik sind. Plötzlich sind sie Realität, nicht mehr Schwarzmalerei, nicht mehr Böswilligkeit der Opposition. Fazit aus diesen Überlegungen zu ziehen, heißt: Die Bundesregierung wird an den Sachthemen der CDU nicht vorbeigehen können. Die CDU lag mit der Analyse der Wirklichkeit nicht falsch. Das bringt Hoffnung und Mut für die weitere Arbeit in dieser Partei, das birgt Zuversicht für kommende Wahlen in sich.

Unser Bemühen um die Wähler wird nicht erlahmen, wir werden auch auf der Kommunalebene durch weitere erfolgreiche Politik die Wähler zu überzeugen suchen, daß die Politik der CDU und daß die Frauen und Männer der CDU die bessere Alternative sind. Heinz Lunte

Deutsche unter Deutschen leben möchten, was ihnen in den Ostblockländern nicht möglich ist. Nicht zuletzt gibt es im Bereich der alten Klöckner-Wohnungen noch immer einige Umsetzungsprobleme mit Türkenfamilien.

Es gibt in Georgsmarienhütte noch ausreichend Gelände, das zur Bebauung geeignet ist. Dabei brauchen wir nicht den Dörenberg anzugreifen oder die ausgesprochenen ländlich bewirtschafteten Flächen in Anspruch zu nehmen. Wichtig ist jedoch, daß eine preiswerte Erschließung möglich wird und die Entfernungen zu Schule und anderen Daseinseinrichtungen nicht zu groß sind.

Bauland darf nicht künstlich knapp gehalten werden. Das führt zu Spekulationen und treibt die Preise in die Höhe. Deshalb wird die CDU-Fraktion in Kürze Vorschläge vorlegen, wie auch für die 80iger Jahre eine stetige Bautätigkeit sicher ist.

In den zurückliegenden Jahren haben viele Bürger sich ein neues Heim schaffen können und damit Werte geschaffen, die von der Inflation nicht beseitigt werden. Doch längst nicht alle Wünsche konnten erfüllt werden.

Das soll in Zukunft noch besser werden!

Theodor Elixmann
Vorsitzender des Ausschusses
für Planung u. Wirtschaftsförderung

Schulkindergarten

Nach langjährigen Bemühungen ist es gelungen, mit Beginn des Schuljahres 1980/81 (ab 1.8.1980) in Georgsmarienhütte einen Schulkindergarten einzurichten.

Der Gesetzgeber verlangt, daß der Schulkindergarten in eine Grundschule integriert wird. Bei uns in Georgsmarienhütte befindet sich der Schulkindergarten an der Grundschule für Schüler aller Bekenntnisse Alt-Georgsmarienhütte, Droselstieg 17. Wir baten den Schulleiter, Herrn Brauner, um ein Interview.

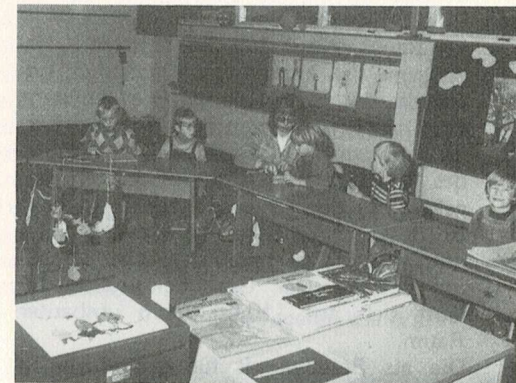
Herr Brauner, für welche Kinder ist der Besuch des Schulkindergartens zu empfehlen?

Diese Frage möchte ich mit einem Zitat aus dem Niedersächsischen Schulgesetz (§47 – Schulpflicht) beantworten. In Absatz 1 wird geregelt, daß "alle Kinder, die bis zum 30. Juni das 6. Lebensjahr vollendet haben, mit Beginn des folgenden Schuljahres schulpflichtig werden", und in Absatz 3 heißt es "schulpflichtige Kinder, die körperlich, geistig oder in ihrem sozialen Verhalten nicht genügend entwickelt sind, um mit Aussicht auf Erfolg am Unterricht teilzunehmen, können vom Schulbesuch um ein Jahr zurückgestellt werden. Zurückgestellte Kinder können verpflichtet werden, zur Förderung ihrer Entwicklung einen Schulkindergarten zu besuchen."

Abgesehen von dieser gesetzlichen Regelung kann ich für die Kinder, die unter die genannte Regelung fallen, den Besuch des Schulkindergartens nur anraten. Ohne die Arbeit der Kindergärten im geringsten zu schmälern (ich habe große Achtung vor dem, was dort geleistet wird) meine ich, können Kinder im Schulkindergarten altersgemäßer gefördert werden.

Wird, bzw. ist eine Zusammenarbeit mit den örtlichen Kindergärten angestrebt?

Zu einem Kindergarten ist bereits ein erster Kontakt aufgenommen worden. Zu den anderen soll die Verbindung gesucht werden. Die Betreuerin des Schulkindergartens legt großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit den örtlichen Kindergärten.



Wie stark ist die derzeitige Klasse und aus welchen Stadtteilen kommen die Kinder (Einzugsgebiet für den Schulkindergarten ist das gesamte Stadtgebiet)?

Zur Zeit besuchen 14 Kinder den Schulkindergarten. Sie kommen aus den Stadtteilen Holzhausen, Alt-Georgsmarienhütte, Oesede, Dröper und Kloster-Oesede.

Ist das Fahrproblem gelöst?

Ja, die Fahrten werden reibungslos durchgeführt.

Entstehen den Eltern zusätzliche Kosten (Fahrgeld, Geld für Lern- und Lehrmittel)?

Besondere Kosten entstehen den Eltern nicht.

Unterrichten Grundschullehrer oder besonders ausgebildete Pädagogen?

Die Lehrkraft ist Sozialpädagogin.

Wie sieht in etwa der Stundenplan aus?

Die Kinder haben 23 Wochenstunden. Der Unterricht gliedert sich in didaktische Spiele, Übungen im lebenspraktischen Bereich, Verkehrserziehung, Sport, Musik /Rhythmik, bildnerisches Gestalten, Behandlung religiöser Fragen, mathematische Vorübungen, Sachunterricht.

Falls Eltern Einzelheiten wissen möchten, an wen können sie sich in Georgsmarienhütte wenden?

An die Schule: speziell an die Lehrkraft des Schulkindergartens, Frau Schulte, oder an mich. Telefon 05401-2133.

Herr Brauner, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Das Interview führte Günter Hohaus

Dienst am Bürger — Kreiszentrum Osnabrück

Eine der großen Baustellen im Osnabrücker Raum ist zur Zeit das künftige Kreiszentrum des Landkreises Osnabrück unterhalb des Schölerbergs. Hier entsteht ein Dienstleistungszentrum für den Bürger, in dem die gesamten Dienststellen des Landkreises Osnabrück zusammengefaßt werden. Hierzu bedarf es einer Brutto-Geschoßfläche von ca. 27.000 qm, wobei die Hauptnutzfläche 16.000 qm beträgt. Der Gebäudekomplex beläuft sich auf 110.000 cbm umbauter Raum.

Die als Beschweris für den einzelnen Bürger empfundene Dezentralisierung der Kreisverwaltung (23 Verwaltungsstellen in der Stadt Osnabrück) wird durch den Neubau des Kreisentrums Osnabrück zufriedenstellend gelöst. So ist geplant, neben den üblichen Dienststellen, wie Straßenverkehrsamt und Bauamt, Gesundheitsamt, Veterinäramt, Sozialamt, Jugendamt, Lastenausgleichsamt usw. auch Räumlichkeiten für kulturelle Zwecke einzurichten und insbesondere den parlamentarischen Bereich hierfür zu nutzen.

Die Einrichtungen geben die Möglichkeit an musischen Abenden sowie kulturellen Veranstaltungen usw., Ausstellungen von Künstlern des heimischen Raumes, Dichterlesungen, Vortragsabende der Kommunalen Kreisvolkshochschule und vieles mehr teilzunehmen. Es ist hier an eine geistig-kulturelle Begegnungsstätte gedacht, die allen Einwohnern des Landkreises Osnabrück zur Verfügung steht. Bauform und Ausstattung laden ein zu gemeinschaftlichem Tun, geben Impulse, Anregungen und Ideen, sollen einem Zweckbau zu leben verhelfen, einen Mittelpunkt schaffen für ein Gemeinwesen — dem Landkreis Osnabrück.

Daneben werden besondere Räume für die Katastrophenschutzzentrale eingerichtet.

Das künftige Kreiszentrum am Schölerberg in Osnabrück soll vor allem dem Bürger dienen. So wird dort auch das Haus der Landwirtschaft errichtet und der Botanische Garten sowie das Naturkundliche Museum seinen Platz finden.

Der großzügig angelegte Parkplatz bietet Parkmöglichkeit für Besucher des

nahe gelegenen Zoos der Stadt Osnabrück.

Es soll aber auch Symbol sein für die kommunale Selbstverwaltung im Landkreis Osnabrück. Ein Sinnbild kommunaler Eigenverantwortung und gleichzeitig Zentrum lebendigen Bürgersinns.

Für die Bürger der Stadt Georgsmarienhütte wird das Kreiszentrum erhebliche Erleichterungen mit sich bringen und von großem Nutzen sein, da es zum einen in unmittelbarer Nachbarschaft zur Stadt Georgsmarienhütte liegt und zum anderen über die B 51 schnell zu erreichen ist.

Das Kreiszentrum wird die Verwaltungskraft des Landkreises Osnabrück zum Wohle der Bürger und zum Dienste am Gemeinwohl wesentlich verbessern und stärken. Das wird begünstigt durch die zentrale Lage innerhalb des Kreisgebietes, durch die vielseitige Verwendbarkeit des Gebäudekomplexes einschließlich der Anlagen, die sich in die dortige Gesamtorthlichkeit gut eingliedern. Nach den derzeitigen Planungen sollen die Bautätigkeiten im Frühjahr 1983 zu Ende gebracht werden.

Josef Tegeler, Landrat



Fußball: Länder- und Pokal-Spiel-Plan

Mi., 05.11.80: Europapokal-Spiele

Di., 18.11.80: Länderspiel Deutschland B — Frankreich B in Braunschweig

Länderspiel Frankreich U 21 — Deutschland U 21 (unter 21 Jahren)

Mi., 19.11.80: Länderspiel Deutschland — Frankreich in Hannover.

Samstag/Sonntag, 22./23.11.80: DFB-Pokal mit 32 Mannschaften

Mi., 26.11.80: UEFA-Pokal-Spiele

Di., 02.12.80: Länderspiel U 21 Bulgarien — Deutschland

Mi., 03.12.80: Länderspiel Bulgarien — Deutschland in Sofia (WM-Qualifikation)

Mi., 10.12.80: UEFA-Pokal-Spiele

27.12.1980 bis 12.01.1981:

Turnier um den Goldpokal (Mundialito) in Uruguay: am 1.1.81 Deutschland — Argentinien, am 7.1.81 Deutschland — Brasilien, am 10.1.81 Endspiel in Montevideo.

Sa., 31.01.81: DFB-Pokal mit 16 Mannschaften

Sa., 28.02.81: DFB-Pokal mit 8 Mannschaften.

Mi., 04.03.81: Europapokal-Spiele

Mi., 18.03.81: Europapokal-Spiele

Di., 31.03.81: Länderspiel Deutschland B — Italien B

Länderspiel Deutschland U 21 — Frankreich U 21

Mi., 01.04.81: Länderspiel Albanien — Deutschland in Tirana (WM-Qualifikation)

Sa., 04.04.81: DFB-Pokal mit 4 Mannschaften.

Mi., 08.04.81: Europapokal-Spiele

Mi., 22.04.81: Europapokal-Spiele

Di., 28.04.81: Länderspiel U 21 Deutschland — Österreich
Länderspiel Norwegen — Deutschland B

Mi., 29.04.81: Länderspiel Deutschland — Österreich in Hamburg (WM-Qualifikation)

Sa., 02.05.81: Deutsches Pokal-Endspiel 1981

Mi., 06.05.81: 1. Endspiel UEFA-Pokal

Mi., 13.05.81: Endspiel der europäischen Pokalsieger

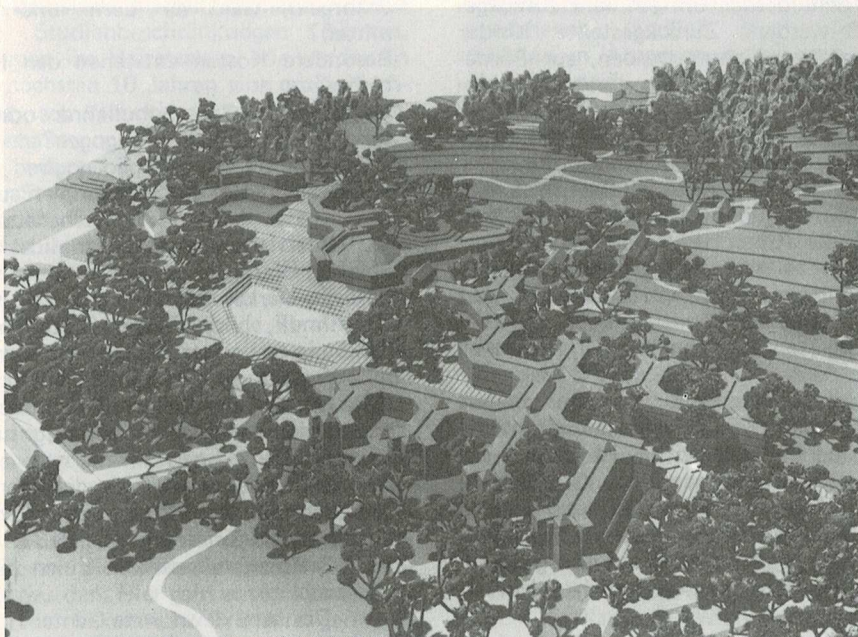
Di., 19.05.81: Länderspiel Deutschland — Brasilien

Mi., 20.05.81: Länderspiel Deutschland B — Irland

Sa., 23.05.81: 2. Endspiel UEFA-Pokal
Länderspiel U 21 Finnland — Deutschland

So., 24.05.81: Länderspiel Finnland — Deutschland in Helsinki (WM-Qualifikation)

Mi., 27.05.81: Endspiel der europäischen Meistervereine



Vielen Dank

all' denen, die mir und meiner Partei am 5. Oktober 1980 ihre Stimme gaben.

Ich werde mich bemühen, das hier zum Ausdruck kommende Vertrauen durch meine Arbeit im Deutschen Bundestag zu rechtfertigen. Sie darf ich bitten, mich einfach anzurufen oder anzuschreiben, wenn Sie irgendwo der "politische Schuh" drückt. Wir werden uns dann gemeinsam um eine Lösung Ihrer Probleme bemühen.

Hier nun meine Sprechstundentermine und Anschriften:

CDU-Geschäftsstelle
Schepelerstraße 18-20
4500 Osnabrück
Telef.: 0541/ 5 70 67

Sprechstunden:

Freitag, 7. Nov. 1980, 16.00–18.00 Uhr
Freitag, 5. Dez. 1980, 16.00–18.00 Uhr
(Besuch bitte vorher telef. mit der Geschäftsstelle vereinbaren).

Darüber hinaus stehen Ihnen Telefongesprächstermine zur Verfügung, die Sie bitte in der Geschäftsstelle erfragen wollen.



In Bonn bin ich zu erreichen unter:
5300 Bonn-Bundeshaus
Tel.: 0228 / 16 37 52

Ihr
Karl-Heinz Hornhues, MdB

Landeshaushalt 1981

Der Haushaltsplan-Entwurf 1981 ist in der Plenarsitzung im Oktober eingebracht worden. Es war die letzte Amtshandlung Walther Leisler Kieps in seiner Eigenschaft als Niedersächsischer Finanzminister.

Der Haushalts-Entwurf hat ein Gesamtvolumen von 23,6 Mrd. DM. Die Steigerungsrate gegenüber dem Vorjahr beträgt 4,9%. Es ist ein Sparhaushalt.

Zwischen Einnahmen und Ausgaben besteht eine Lücke von 2,4 Mrd. DM. Sie muß durch Kredite gedeckt werden. Am Ende des Jahres 1981 wird der Schuldenstand des Landes um diesen Betrag gewachsen sein.

1975, im letzten Jahr der SPD-Regierung in Niedersachsen, betrug die Nettokreditaufnahme an den Gesamtausgaben 13,3%. 1978 hatten wir diese Quote auf 8,4% heruntergedrückt. Durch die Steuerpakete 1979 und 1980 ist sie wieder auf gut 10% gestiegen. Steuerentlastung für den

Bürger sind nunmal Einnahme-Ausfälle für das Land.

Gemessen an den zur Verfügung stehenden Einnahmen gibt das Land zuviel Geld aus. Die wesentliche Ursache liegt in den „Sünden“ der Jahre 1972 und 1973. In jenen Jahren, als die Konjunktur „überschäumte“, als die Unternehmer für Neuanlagen eine Investitionssteuer zahlen mußten, als für Bauherren der Abschreibungsparagraph 7b ausgesetzt wurde, als Arbeitnehmer einen Sabilitätszuschlag und eine Ergänzungsabgabe zu zahlen hatten, erhöhte die SPD-Landesregierung in Hannover die Ausgaben um 2 mal 18%. Diese abnormale und unnatürliche Steigerungsrate paßte damals überhaupt nicht in die konjunkturpolitische Landschaft. Heute sind wir dabei mit Steigerungsraten von 7,3% im Jahre 1979, 6,2% in 1980 und 4,9% in 1981 Einnahmen und Ausgaben wieder ins Lot zu bringen.

Hermann Sandkämper MdL

Es ist eine Schande! oder: Wieviel Kilometer?

Es ist eine Schande, daß gegen die Menschenrechte in Südkorea verstoßen wird! oder: Wieviel Kilometer sind es bis dorthin?

Es ist eine Schande, daß gegen die Menschenrechte in Chile verstoßen wird! oder: Wieviel Kilometer sind es bis dorthin?

Es ist eine Schande, daß gegen die Menschenrechte in Afghanistan verstoßen wird! oder: Wieviel Kilometer sind es bis dorthin?

Ist es nicht auch eine Schande, daß wir dabei sind, gegen Menschenrechte zu verstoßen? oder: Wieviel Kilometer sind es bis zum nächsten ausländischen Arbeiter?

Sind das Menschenrecht, unsere Verfassung, die Humanität teilbar? Gelten alle diese Werte und mühsam erkämpften und erarbeiteten Errungenschaften nur für uns?

Ein großes Problem wird immer bewußter. Das Zusammenleben mit den ausländischen Gruppen bringt viele Schwierigkeiten. Jeder vertritt berechtigterweise seine Interessen. Das Suchen nach Kompromissen, die ein erträgliches Miteinander ermöglichen, darf nicht durch Egoismus und Engstirnigkeit unmöglich gemacht werden. Auch Fehlinformationen, die bewußt nicht korrigiert werden, sind

keine Lösung- wenn bei der nächsten Wahl auch für jene, die sich dieser Methode bedienen, einige Wählerstimmen abfallen mögen.

Um es ganz deutlich zu sagen: Über ein islamisches Gemeindehaus mit Gebetsraum und Begegnungsmöglichkeit muß man sprechen und sich gegenseitig informieren. "Ausländer raus!" ist der falsche Weg.

Dr. Helmuth Köhnke

Villa Stahmer

In der eit vom 09.11. – 07.12.80 sind Arbeiten der Malerin Margret Behnen, Osnabrück, im Dachgeschoß zu sehen. Sie zeigt Portrait-, Aquarell-, Pastell- und Oelbilder sowie Radierungen. Am Sonntag, dem 09.11., ist Frau Behnen von 15–18 Uhr in der Villa Stahmer anwesend.

Vom 02.11–27.11.80 stellt Maria Barlage, Lingen, im Erdgeschoß figürliche Plastiken, Portraits aus Ton und Bronze aus.

Frau Barlage ist am Sonntag, 02.11., von 15–18 Uhr in der Villa Stahmer anwesend.

Zum Besuch der Ausstellungen während der Öffnungszeiten des Heimatmuseums Villa Stahmer (Dienstag, Donnerstag und Sonntag von 9–12 und 15–18 Uhr) wird herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Ferientermine von Herbst 1980 bis Sommer 1982

Länder	Herbst 1980	Weihnachten 1980	Ostern 1981	Pfingsten 1981	Sommer 1981
Baden-Württemberg	27. 10. – 30. 10.	22. 12. – 10. 1. 81	13. 4. – 24. 4.	6. 6. – 12. 6.	9. 7. – 22. 8.
Bayern	30. 10. – 31. 10.	22. 12. – 10. 1. 81	13. 4. – 25. 4.	6. 6. – 20. 6.	30. 7. – 14. 9.
Berlin	25. 10. – 1. 11.	22. 12. – 6. 1. 81	4. 4. – 25. 4.	6. 6. – 9. 6.	2. 7. – 15. 8.
Bremen	27. 10. – 1. 11.	22. 12. – 7. 1. 81	2. 4. – 22. 4.	9. 6.	2. 7. – 15. 8.
Hamburg	20. 10. – 25. 10.	22. 12. – 3. 1. 81	2. 3. – 21. 3.	5. 6. – 9. 6.	29. 6. – 8. 8.
Hessen	24. 10. – 31. 10.	22. 12. – 10. 1. 81	6. 4. – 25. 4.	9. 6.	25. 6. – 5. 8.
Niedersachsen	24. 10. – 1. 11.	20. 12. – 6. 1. 81	28. 3. – 21. 4.	4. 6. – 9. 6.	2. 7. – 12. 8.
Nordrhein-Westfalen	11. 10. – 18. 10.	22. 12. – 7. 1. 81	4. 4. – 25. 4.	8. 6. – 9. 6.	23. 7. – 5. 9.
Rheinland-Pfalz	20. 10. – 25. 10.	22. 12. – 6. 1. 81	6. 4. – 25. 4.	6. 6. – 9. 6.	19. 6. – 1. 8.
Saarland	24. 10. – 31. 10.	22. 12. – 3. 1. 81	6. 4. – 27. 4.	—	19. 6. – 1. 8.
Schleswig-Holstein	13. 10. – 25. 10.	22. 12. – 5. 1. 81	6. 4. – 22. 4.	6. 6.	25. 6. – 5. 8.
Länder	Herbst 1981	Weihnachten 1981	Ostern 1982	Pfingsten 1982	Sommer 1982
Baden-Württemberg	26. 10. – 30. 10.	23. 12. – 12. 1. 82	5. 4. – 16. 4.	1. 6. – 4. 6.	1. 7. – 11. 8.
Bayern	30. 10. – 31. 10.	23. 12. – 11. 1. 82	5. 4. – 17. 4.	1. 6. – 12. 6.	29. 7. – 13. 9.
Berlin	24. 10. – 31. 10.	23. 12. – 6. 1. 82	29. 3. – 17. 4.	29. 5. – 1. 6.	24. 6. – 7. 8.
Bremen	15. 10. – 24. 10.	23. 12. – 5. 1. 82	25. 3. – 14. 4.	1. 6.	24. 6. – 7. 8.
Hamburg	12. 10. – 24. 10.	21. 12. – 2. 1. 82	11. 3. – 27. 3.	—	18. 6. – 31. 7.
Hessen	10. 10. – 20. 10.	23. 12. – 9. 1. 82	27. 3. – 17. 4.	1. 6.	18. 6. – 31. 7.
Niedersachsen	9. 10. – 17. 10.	23. 12. – 9. 1. 82	27. 3. – 17. 4.	29. 5. – 1. 6.	24. 6. – 4. 8.
Nordrhein-Westfalen	17. 10. – 24. 10.	23. 12. – 6. 1. 82	27. 3. – 17. 4.	29. 5. – 1. 6.	15. 7. – 28. 8.
Rheinland-Pfalz	12. 10. – 17. 10.	24. 12. – 6. 1. 82	29. 3. – 17. 4.	29. 5. – 1. 6.	22. 7. – 1. 9.
Saarland	26. 10. – 2. 11.	21. 12. – 2. 1. 82	29. 3. – 19. 4.	—	22. 7. – 4. 9.
Schleswig-Holstein	5. 10. – 17. 10.	23. 12. – 9. 1. 82	2. 4. – 17. 4.	—	18. 6. – 31. 7.

Angegeben sind jeweils die ersten und letzten Ferientage.